Vernichtung nun eine Hauptzierde des Nationalmuseums in Budapest sind. Sie bilden in ihrer klassischen Ruhe einen teilweisen Gegensatz zu den übrigen figürlichen Darstellungen, den Reliefs und auch der Esterházy-Statue, in welcher die Auffassung des Barock viel mehr zum Ausdruck kommt. Ihnen zu Füßen kauern zwei Putten aus gleichem Marmor, welche die Attribute des Patriarchen, Krone und Schlangenstab, in Händen halten.

Den Sockel für diese Engelsfiguren bildet die aus rotem Marmor bestehende Predella, welche das freistehende Tabernakelgehäuse im Bogen umschließt und deren Eckpfeiler ebenso wie die der Fensterumrahmung, der Denkmalnische und der Pfeiler am Eingange schräg gestellt sind. Sie ist geziert mit sechs Reliefs aus vergoldeter Bronze,* Szenen aus der Passion darstellend. Die beiden äußersten (16 : 27 Zentimeter) sind, da sie nur wenig von der Wand der Nische entfernt sind, kaum sichtbar, daher auch nicht zu reproduzieren. Sie stellen die Geißelung, beziehungsweise die Dornenkrönung Christi dar. Von links nach rechts folgen dann: Christus am Ölberg (35 : 27 Zentimeter), Christus trägt das Kreuz (50 : 27 Zentimeter), die Kreuzerhöhung (50 : 27 Zentimeter), die Kreuzabnahme (35 : 27 Zentimeter), lebensvolle Kompositionen von wunderbarer Feinheit. Die Figuren sind teils nur flach, fast skizzenhaft behandelt, vor allem das Relief der Kreuztragung und die schlafenden Jünger auf dem ersten Bilde; die Gestalten des Vordergrundes, besonders der Engel in der Ölbergszene und die den Leichnam Christi tragenden Männer, mit starker Betonung der Körperformen im kräftigen Hochrelief, das die kleinsten Details auf das sorgfältigste behandelt, herausgearbeitet.

Das vollendetste Relief ist jedenfalls das des Tabernakels, das zu Donners bekanntesten und besten Werken gehört und von Ilg** als eines der geistvollsten und formvollendetsten Werke des Jahrhunderts bezeichnet wird. Das freistehende, 1 Meter hohe Tabernakel ist aus lichtem, geflecktem Marmor. Seine Tür ist flankiert von zwei auf schiefgestellten Sockeln aufstehenden Säulen mit bronzenen, vergoldeten Kompositkapitälen. Eine Wolkendekoration aus Bronze über der Tür, geziert mit zwei sich küssenden, lieblichen Puttenköpfchen und einem dritten Köpfchen unterhalb derselben, bildet das Postament für die Aussetzung des Allerheiligsten. Auf dieser Wolkenbank knien, sich auf den kuppelförmigen Abschluß des Tabernakels stützend, zwei Putten aus Bronze, die als Leuchterträger dienen. Das auf der Kuppel des Tabernakels stehende Kruzifix ist, wenn auch barock, eine mindere Arbeit, die jedenfalls nichts mit Donner zu tun hat. Das Relief der Tür zeigt die von Donner wiederholt dargestellte Gruppe der Pietà. Eine signierte, fast ganz gleiche Wiederholung befindet sich in der Sammlung des Grafen Zichy,*** ein drittes, ebenfalls nur wenig verschiedenes Stück ist in zwei Ausführungen vorhanden, in Terrakotta aus

* Nicht aus Blei, wie Ilg in der zitierten Festschrift (Seite 26) angibt und A. Mayr „(Georg Raphael Donner", Wien und Leipzig, Seite 20) wiederholt.

** Ilg, „Kunstgeschichtliche Charakterbilder aus Österreich-Ungarn", Seite 295.

*** Nr. 84 des Katalogs der Donner-Ausstellung von 1893.